

Wer kann euch schaden, wenn ihr nach dem Guten trachtet? Ja, auch wenn ihr leiden müsstet um der Gerechtigkeit willen, sollt ihr selig sein! ‚Fürchtet euch nicht in der Furcht vor ihnen und lasst euch nicht in Unruhe bringen‘ (Jes 8,12)!

Christus aber, den Herrn, haltet heilig in euren Herzen, allzeit bereit zur Verantwortung gegenüber einem jeden, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die ihr in euch tragt. Tut es aber in Bescheidenheit und Ehrfurcht, und bewahrt ein gutes Gewissen, damit sie, die euren guten Wandel in Christus schmähen, gerade in dem beschämt werden, worin ihr verleumdet werdet. Denn es ist besser, dass ihr, wenn Gott es so will, für gute Taten leidet als für schlechte.“ (1 Petr 3,8-17)

Nachfolge JESU

Befleissige dich, in allem JESUS nachzuahmen! Das ist mein grösster Wunsch und meine Freude!



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

Seid gesegnet vom Dreifaltigen GOTT,

dem + VATER und dem + SOHN und dem + HEILIGEN GEIST. Amen!

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Unchristliches Handeln

Nach jahrzehntelanger Erfahrung muss ich konstatieren, dass beinahe jeder Mensch, egal wer er ist und wie fromm er ist, immer schwer daran tut, von andern seine Fehler zu erfahren. Dies vorwiegend, weil man sich allzu oft seiner eigenen Fehler nicht bewusst ist. Und allzu oft glaubt man, dem Nächsten gegenüber richtig und christlich gehandelt zu haben. Leider vergisst man dabei, alles auch aus der Sicht des andern zu sehen – in ihn hineinzudenken.

Solange du dich nicht gefragt hast, ob du eventuell den andern unschuldig anklagst, solange bist du nicht bereit zum christlichen Verzeihen. In diesem Falle bist du voreingenommen. Wie würdest du einen solchen Richter im Gericht beurteilen?

Franz von Sales:

„Wie sehr missfällt Gott das vermessene Urteilen! Und vermessen ist, wenn ein Mensch sich zum Richter des Mitmenschen macht, denn das steht allein Gott zu. Vermessen ist es, weil die Bosheit von der Gesinnung des Herzens abhängt und diese uns im Dunkel verborgen bleibt. Vermessen ist es auch, weil ein jeder genug damit zu tun hat, sich selbst zu richten ... Ist eine Handlung an sich nicht schlecht, so ist es böser Argwohn, daraus einen schlechten Schluss zu ziehen, wenn nicht mehrere Umstände die Behauptung stützen. Auch dies ist ein vermessenes Richten, wenn man aus einer einzigen Handlung die Person zu erkennen meint.“

Wie ist der Nächste?

Du darfst den andern nicht nach deinem Gutdünken beurteilen und richten. Berücksichtige zuerst seine Art und seinen Charakter. Selbst GOTT hält es so – der erst Herz und Niere erforscht! Will der Mensch strenger sein als GOTT – über IHM stehen? Bedenke, so wie du misst, so wirst du von IHM gemessen werden!

Wahre Aussprache

Kommt es also zu einer Aussprache, dann ist sie nur fair und Gottgefällig, wenn du nicht von vornherein auf dein Recht pochst. Eine Aussprache ist nicht da, um Recht zu bekommen, sondern um zu erfahren, ob man im Recht ist oder nicht!

Das wichtige Warum

Wie oft sage ich es: Urteile nie, bevor du nicht gefragt hast: „Warum?“ – So sprach auch die Gottesmutter, als sie und der hl. Josef nach dreitägigem Suchen JESUS im Tempel vorfanden: „Mein Kind, warum hast Du uns das angetan?“

Üble Nachrede

Den Mitmenschen richten, zieht so viel Übles nach sich. Üble Nachrede steht hier obenan. Wer die üble Nachrede aus der Welt schaffen könnte, der würde einen grossen Teil Sünde und Ungerechtigkeit aus der Welt schaffen.

Apostel lehren darüber

„Denn in gar mancher Hinsicht fehlen wir alle; wer sich aber im Reden nicht verfehlt, der ist ein vollkommener Mann, der fähig ist, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.

Wenn wir den Pferden die Zäume ins Maul legen, damit sie uns gehorchen, lenken wir auch ihren ganzen Körper. Seht, auch die Schiffe, die

so gross sind und von heftigen Winden getrieben werden, lassen sich durch ein kleines Steuerruder lenken, wohin der Druck des Steuermannes will. So ist auch die Zunge ein kleines Glied und vermisst sich grosser Dinge. Seht, wie klein das Feuer – wie gross der Wald, den es in Brand setzt! Auch die Zunge ist ein Feuer. Als eine Welt von Unrecht stellt sich die Zunge dar unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und bringt unser Lebensrad in Brand, indes sie selbst von der Hölle in Brand gesetzt ist.

Denn jegliche Art von Tieren, auch der fliegenden, kriechenden und schwimmenden, lässt sich zähmen und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur; die Zunge aber vermag kein Mensch zu zähmen, das niemals ruhende Übel voll tödlichen Giftes. Mit ihr loben wir den Herrn und Vater, und mit ihr verfluchen wir die Menschen, die nach 'dem Ebenbild Gottes' (Gen 1,27) geschaffen sind. Aus dem gleichen Mund geht Segen und Fluch hervor. Es ist nicht recht, meine Brüder, dass dem so ist. Lässt denn eine Quelle aus der gleichen Öffnung süßes und bitteres Wasser sprudeln? Kann denn, meine Brüder, ein Feigenbaum Ölfrüchte tragen oder ein Weinstock Feigen? Und eine Salzquelle kann nicht Süßwasser spenden.“ (Jak 3,2–12)

„Redet nicht böse übereinander, Brüder! Wer böse über seinen Bruder redet oder über seinen Bruder richtet, der redet böse über das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Vollbringer, sondern ein Richter des Gesetzes. Einer ist Gesetzgeber und Richter, er, der die Macht hat zu retten und zu verderben. Du aber, wer bist du, dass du den Nächsten richtest?“ (Jak 4, 11–12)

„Ihr alle endlich, seid einmütig, mitfühlend, brüderlich, barmherzig, bescheiden! Vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähung mit Schmähung; segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, Segen zu erben. Denn ‚wer das Leben liebt und gute Tage sehen will, bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen vor hinterlistiger Rede. Er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und strebe ihm nach. Denn die Augen des Herrn wenden sich nach Gerechten, und seine Ohren zu ihrem Flehen, das Antlitz des Herrn aber gegen solche, die Böses tun‘ (Ps 34,13ff).
